

Abschrift

Karlsruhe, den 2. 9. 67

Ich hatte mich bei ČSM in Prag für das Lager in Bardejov / Slowakei angemeldet. Es war kein workcamp, sondern ein forkcamp.

Wir lebten viel zu sehr in Luxus. Gegessen wurde im Kurhotel, geschlafen in sehr guten Unterkünften. Die Arbeit bestand vor allem aus Grabenausheben für Kanalisation und Wasserleitung. Sie war sehr schlecht organisiert, wir standen viel zu oft untätig herum, unser Lagerleiter Milan Hiviar war organisatorisch eine vollkommene Niete. Zudem konnte er keine Fremdsprache, die wir beherrschten. Er glaubte gut deutsch zu sprechen, aber er verstand überhaupt keins. Auf unsere Fragen gab er vollkommen andere Antworten. Er konnte auch nicht die einfachsten Dinge organisieren. Wir blieben uns sowieso weitgehend selbst überlassen. So machten wir wenigstens von uns aus ein bißchen Programm, Lagerfeuer, Wanderungen etc.

Ein großes Handicap war zudem, daß die Slowaken in unserem Lager gerade 18 Jahre alt waren, alle von derselben Schule und schon von früher her gute Freunde. So waren sie immer zusammen, sie fügten sich nicht in eine Lagergemeinschaft. Außerdem sprachen sie keine westliche Fremdsprache.

Aber trotz alledem : wir hatten eine ganz schöne Zeit. Wir besuchten eine LPG, eine Schuhfabrik und anderes, aber alles auf ganz massives Drängen. Eine Busfahrt nach Dukla (Schlachtfeld), Humenné, Geysir von Herl'any zeigte uns ein wenig von der Ostslowakei. Den Abschluß bildete eine Fahrt nach Liptorski Mikuláš mit einer Fahrt auf den Chopok (2024 m). In der letzten Woche machten wir noch die Bekanntschaft mit einem Dozenten für Ökonomie der Universität Bratislava. Er sprach ganz gut englisch und so konnten wir wenigstens einmal über alle Probleme der CSSR diskutieren.

Könntet Ihr mal ČSM auf die Füße treten ? Sie sollen nicht solche Luxuslager organisieren. Wir könnten viel einfacher leben und uns selbst kochen. Das fördert das Lagerleben. Außerdem sollte die Arbeit anderen Charakter haben, unsere Arbeit wäre von Fachleuten in einem Viertel der Zeit gemacht worden. Die Arbeit war für Mädchen zu schwer, man hätte sie zum Beispiel bei der Parkpflege oder ähnlichen Verschönerungsarbeiten einsetzen können, dann wäre es effektiver gewesen.

Das wäre in Kürze mein Bericht.

Viele Grüße von

Ulf Gollub